



Vorstandssitzung der VRE

Fribourg, 14. / 15. Mai 2009

Agenda : V.a

Zur Information

Original in english

**ZUSAMMENFASSUNG DER UMFRAGE DER VRE ZUM THEMA :  
„Regionale Strategien zur Bewältigung der Wirtschaftskrise“**

Die Regionen und ihre gewählten Vertreter tragen große Verantwortung bezüglich der Verbesserung der regionalen Wirtschaftslage, der Beschäftigungsförderung und der Unterstützung eines soliden und stabilen Finanzsystems in ihren Gebieten. Die Finanzkrise stellt daher eine große Herausforderung für unsere Regionen dar. Obwohl makroökonomische Strategien und größere Hilfsprogramme nicht Bestandteil regionaler Kompetenzen sind, verfügen die Regionen über Mittel und Instrumente um gegen den wirtschaftlichen Abschwung anzukämpfen.

Um Erfahrungen auszutauschen und zu lernen, wie andere Regionen angesichts der Krise vorgehen, hat die VRE eine große Umfrage zu regionalen Maßnahmen zur Förderung von Wirtschaft und Beschäftigung, insbesondere kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) durchgeführt. Bis heute haben sich 24 Regionen aus 13 Ländern an der Umfrage beteiligt:

- Belgien: Brüssel Hauptstadt
- Deutschland: Baden Württemberg
- Albanien: Tirana
- Österreich: Niederösterreich
- Kroatien: Krapina Zagorje, Medjmurje, Primorje Gorski Kotar
- Finnland: Zentralfinnland
- Frankreich: Elsaß, Ile-de-France
- Ungarn: Eszak-Alföld, Fejér, Heves
- Niederlande: Flevoland, Noord-Brabant
- Polen Niederschlesien
- Schweden: Östergötland, Västra Götaland
- Schweiz: Fribourg, Valais
- Vereinigtes Königreich: Cornwall, Hampshire, Somerset

Die Umfrage ist weiterhin offen, weitere Beiträge sind herzlich willkommen.

## Ergebnisse der Umfrage

### **Auswirkungen der Krise in den Regionen**

#### Betroffene Wirtschaftszweige

In allen Regionen ist vor allem das verarbeitende Gewerbe, insbesondere die **Investitionsgüterindustrie** betroffen. Export- und technologieorientierte Regionen wie Baden-Württemberg, Fribourg, Noord-Brabant und Valais stehen einem weltweitem Rückgang der Exportnachfrage im Bereich Metallverarbeitung, Chemie sowie Maschinen- und Anlagenbau gegenüber. Im Elsaß, in Baden-Württemberg, Flevoland, Hampshire, Heves, Ile-de-France, Niederschlesien und Västra Götaland ist insbesondere die **Automobilindustrie** von der Krise betroffen. Hampshire, Heves, Niederösterreich, Niederschlesien, Somerset und Västra Götaland beobachten auch einen Rückgang im Baugewerbe. Der **Transportsektor (Personen und Güter)** ist in Zentralfinnland, Hampshire und Västra Götaland betroffen. Die Krise wird auch Auswirkungen auf kleine und mittlere Taxi und Mietwagen-Unternehmen haben. Das Elsaß, Zentralfinnland, Niederösterreich und Primorje sind auch im Bereich der Holzverarbeitung und der Landwirtschaft von der Krise betroffen.

#### Auswirkungen auf einzelne Unternehmen

KMU sind von der Krise insbesondere durch rückläufigen Auftragseingang und daraus resultierenden Liquiditätsschwierigkeiten sowie einen erschwerten Zugang zu Krediten aufgrund gestiegener Zinsen betroffen.

Arbeitslosigkeit ist eine weitere Folge der Krise. Somerset hebt auch die sozialen Aspekte hervor, die sich aus dem Verlust des Arbeitsplatzes ergeben und durch steigende Kriminalität, Alkoholmissbrauch, häusliche Gewalt und gestiegene Isolation junger Leute im ländlichen Raum bemerkbar machen.

### **Regionale Strategien zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise**

#### Nachfragesteigerung und öffentliche Investitionen

Folgende Maßnahmen werden von den Regionen umgesetzt:

- **Nachfragesteigerung bei KMU**
- **Investitionen in öffentliche Infrastruktur** (Straßen, Autobahnen, Schulen, öffentliche Krankenhäuser)
- **Öffentliche und private Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien, Energieeffizienz, und energiemäßige Sanierung von Gebäuden**
- **Bürokratieabbau**
- **Investitionen im Bereich der Innovation**, wie etwa Breitbandversorgung im ländlichen Raum oder grenzüberschreitende Transportnetze
- **Senkung von Steuern und Abgaben**
- **Zahlungsaufschub**
- **Entwicklung des regionalen Tourismus**

### Zugang zu Finanzierung und Unterstützung von KMU

KMU spielen im europäischen Wirtschaftsgeschehen eine wichtige Rolle. Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern repräsentieren 99,8% aller Unternehmen in Europa und 91,5% Prozent aller Unternehmen haben weniger als 9 Mitarbeiter.

Um die Leistungsfähigkeit von KMU zu steigern haben die Regionen folgende Maßnahmen ergriffen.

- **Unterstützung für Unternehmen in Schwierigkeiten** (Elsaß, Fribourg, Hampshire, Ile-de-France, Niederösterreich, Östergötland, Tirana)
- **Finanzierungshilfen, subventionierte Zinssätze und Mikrokredite zur Verbesserung des Zugangs zu Finanzierung** (Baden-Württemberg, Brüssel Hauptstadt, Niederösterreich, Medjimurje)
- **Bürgschaften** (Baden-Württemberg, Niederösterreich, Medjimurje)
- **Eigenkapitalfonds** (Elsaß, Baden-Württemberg, Flevoland, Niederösterreich, Noord-Brabant)
- **Beratungsprogramme und Unterstützung bei der Unternehmensgründung** (Baden-Württemberg, Medjimurje, Primorje Gorski Kotar)
- **Innovationsförderung und Restrukturierung von KMU** (Baden-Württemberg, Valais)
- **Entwicklung von Technologieparks** (Primorje Gorski Kotar)
- **Beratung von Unternehmen in Schwierigkeiten** (Baden-Württemberg, Hampshire)
- **Unterstützung für bestimmte Branchen**, wie etwa Handwerk, Baugewerbe und Landwirtschaft (Elsaß, Hampshire)

### Beschäftigungsförderung und Weiterbildung

Maßnahmen zur Förderung des lebenslangen Lernens und der Beschäftigung sind wichtig zur Sicherung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit. Weiterhin müssen junge Schul- und Hochschulabgänger auch in schwierigen Zeiten eine Chance zum Einstieg ins Berufsleben finden.

Die Beschäftigungspolitik der Regionen umfassen die folgenden Maßnahmen:

- Berufliche Weiterbildung für Personen in Kurzarbeit
- Berufliche Weiterbildung für über Fünfzigjährige
- Ausbildungsmöglichkeiten im öffentlichen Sektor
- Weiterbildung von Niedrigqualifizierten, die auf dem Arbeitsmarkt besonderen Risiken ausgesetzt sind.

### Angebote für Verbraucher

Steigende Energiepreise, Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit bereiten vielen privaten Haushalten Sorgen. Dennoch muss in Zeiten der Krise die private Nachfrage aufrecht erhalten werden. Die Stimulation der Nachfrage muss daher eine Priorität regionaler Politik im Kampf gegen die Wirtschaftskrise sein.

Beratung und Information von Verbrauchern zum Energiesparen und über zur Verfügung stehende Hilfsangebote können auf diese Probleme reagieren. Die Regionen Hampshire

und Somerset haben darüber hinaus Unterstützungsangebote für Personen mit finanziellen Problemen und Schwierigkeiten bei der Schuldentilgung aufgebaut.

### Kommunikation

Die Finanzkrise hat nicht zuletzt psychologische Aspekte. Die Regionen sind nahe bei den Bürgern und daher in der Lage, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Sorgen zu mildern und die Krise zu erklären. Kommunikations- und Informationsstrategien sind daher Bestandteil der Pläne in Hampshire, Heves und Somerset. Runde Tische mit allen betroffenen Akteuren wurden in Cornwall und Niederösterreich eingerichtet.